

Chemistry 41 (1994), 142–160; Wolf Lüdeke v. Weltzien: Die Reichsfreiherrn und Reichsgrafen von Sala, 1576–1806. In: Zs. f. niederdt. Familienkunde 61 (1986), 155–163 (mit z. T. fehlerhaften Angaben). Vgl. ferner K I.

4 Dreitagefieber.

5 D. h. er sagt voraus, mutmaßt; zu lat. praesagire.

6 D. h. wenn nur der Ausgang wie erhofft eintrete und die Gesundheit nicht durch Börsartigkeit der Menschen hintertrieben werde.

7 Hz. Franz Albrecht v. Sachsen-Lauenburg (FG 194), der als Vermittler in diesem Konflikt auftrat. Vgl. Anm. 0.

8 F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (s. Anm. 0) fährt fort mit einem Bericht über die Verhältnisse in Güstrow: Auf dem Schloß und selbst für die verwitwete Hzn. Eleonora Maria sei der reformierte Gottesdienst (durch Hz. Adolph Friedrich I. v. Mecklenburg-Schwerin, s. Anm. 0) verboten. Sie werde kümmerlich gehalten, bewohne nur wenige Zimmer; der Zutritt zur Hofkapelle und Küche sei ihr untersagt. Schon am 26. 8. 1636 hatte Christian von der schlechten Behandlung seiner Schwester erfahren, die ihr durch ihren Schweriner Schwager zuteil wurde (a. a. O., Bl. 188r).

9 Stiche, Sticheleien. Zu span. puntilla: Spitzenkante, Stich.

10 Kniffe (*DW* VII, 2373 f.; aus der Fechttersprache), Grillen (ital., vgl. 180000 K 5) bzw. Tölpelei (ital.; schon im *Vocabolario della Crusca* 1623, 106 u. 119, unter Verweis auf „Bessaggine“ als „Sciocchezza, scipitezza. Lat. stultitia, insipientia“ lexikalisiert.) Am nächsten Tag ließ Christian durch Sala bei dem Hofrat Hartwig (v.) Passow (FG 157), der Christian der vertrauenswürdigste der Güstrower Räte zu sein schien, wegen eines Besuchs beim jungen Neffen anfragen. Passow bot Hilfe und Vermittlung bei Hz. Adolph Friedrich an (a. a. O., Bl. 444r).

11 befahren, sw. V., d. i. befürchten. S. 370422 K II 3.

12 Catharina Sala, geb. v. Brockdorff aus Holstein, welche Sala in dritter Ehe 1628 in Lübeck geheiratet hatte und die ihn überlebte. S. Gantenbein (Anm. 3), 153, 189f., 237; Capobus (s. Anm. 3), 25; vgl. Anm. 13. Sie verließ die Reisegruppe am 27. 6. in Travemünde. Vgl. *Christian: Tageb.* XIV, Bl. 445v; ferner Weltzien (s. Anm. 3).

13 Capobus (s. Anm. 3), 24 f. und Gantenbein (s. Anm. 3), 187 ff. erhellen die Todesumstände, gestützt auf Quellen des Schweriner Landeshauptarchivs. Fern von seiner Familie und am Besuch der reformierten Betstunden und Gottesdienste gehindert, begann sich Salas Gesundheitszustand seit dem Juni oder Juli 1637 rapide zu verschlechtern, wie er die Güstrower Räte am 17. 9. aus Bützow wissen ließ: „[...] Wan dan mein solcher affectus in wenig tagen, mihr dermassen zugesetzt, undt die geschwulst täglich also zunimbt, daß ich nicht allein gantz undt gar von kräfte kommen, sondern auch (massen ich es bey mihr gnugsahm befinde) solches zu überwinden menschlicher hülffe gantz verzage, Unndt aber Uns Christen ins gemein vor allen dingen gebühren will, sich unsers gewiesen Sterbstündtleins, auch bey gesunden tagen, augenblicklich gefast zue machen, ich auch ohne daß bey zimblichen hohen alter, daß ich mihr nuhmehr andere rechnung, alß dieses betrübe undt mühsehlige Erben auffzugeben, nicht zumachen habe. Gelanget derowegen an meine hochg.<sup>n</sup> herrn mein gantz dienstfreundliches suchen, dieselbe mihr einen Pastoren unser religion (nicht alß ob ich andere verwerffe, sondern weil ich eine lange Zeith mit gutem gewiessen Godt hierinnen gelobet, ich nuhmehr auch nach dessen unwandelbahren willen Godt hierinnen sterben möchte) alß herrn Appelum, so baldt immer müglich anher schicken wollten [...]“ (Mecklenburg. LHA Schwerin: Hofstaatssachen, zit. n. Gantenbein, 219, vgl. 188. Der genannte Theologe Johann Appel[ius] war der reformierte Hofprediger Hz. Johann Albrechts II. Nach dessen Tod von Gf. Otto V. v. Holstein-Schaumburg [FG 198] zum Hofprediger nach Bückeberg berufen, starb er auch in dieser Stellung. Vgl. 370902 K 7; Capobus (Anm. 3), 11; *DBA* I, 29/ 271; *REThK* [1896] XI, 519). Am 29. 9. 1637 berichtete der Bützower Schloßhauptmann Friedrich Hobe, daß Salas Krankheit anhalte, und beschwerte sich über das Aus-